

Ansteckende Ideen

Nachhaltiges Denken und Handeln gewinnt stetig an Bedeutung – auch in der **beruflichen Aus- und Weiterbildung**. Der Nutzen für das einzelne Unternehmen ist vielfältig. **GABRIELE LÜKE**

Wegbereiter für mehr Nachhaltigkeit – das sollen die Azubis des Elektrogroßhändlers Sonepar werden. Daher genehmigte das Unternehmen ihnen im vergangenen Ausbildungsjahr gleich mehrere Energiesparprojekte. „Mit ihren frischen Ideen haben die Azubis nicht nur betriebsintern Zeichen gesetzt. Wir haben kürzlich auf einem Klimakongress erlebt, wie sie auch in der Öffentlichkeit engagiert für mehr Umweltschutz eintraten“, freut sich Michael Laubach, Business Development Manager Energieeffizienz der Sonepar Deutschland Region Süd GmbH in Augsburg. Nachhaltigkeit gehört zur Unternehmensphilosophie von Sonepar. „Um unsere nachhaltigen Ansätze weiter zu vertiefen, müssen wir vor allem unsere Mitarbeiter sensibilisieren und zum Handeln ermutigen“, sagt Laubach. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Nachwuchs. „Wir möchten die Azubis von Anfang an mit unseren nachhaltigen Ideen anstecken, so dass beispielsweise energiesparendes Verhalten für sie ganz selbstverständlich wird.“

Vom neuen Heizkonzept bis zum E-Mobilfuhrpark

Zum Beispiel qualifizierten sich 18 Sonepar-Azubis in Zusammenarbeit mit der IHK Akademie München zu Energiescouts. In diesem auf Auszubildende zugeschnittenen Programm lernten sie, Energielöcher zu erkennen und zu stopfen. Anschließend durften sie ihr neues Wissen in selbst entwickelten Projekten anwenden. Ein Team analysierte die Möglichkeiten, im Fuhrpark E-Fahrzeuge zu nutzen, ein anderes entwickelte neue Heizkonzepte für die Lager. Weitere Gruppen nahmen die Beleuchtung in den Blick oder veranstalteten einen Energiesparwettbewerb zwischen den Abteilungen einer Niederlassung. So



Nachhaltiges Azubi-Projekt – bei der memo AG ist das Thema fest in der Personalentwicklung verankert

nepar realisiert die Ideen, überträgt sie auf andere Niederlassungen und entwickelt sie weiter. „Das macht unsere Azubis stolz und motiviert sie, auf dem Weg der Nachhaltigkeit weiterzugehen – und das ganze Unternehmen mit“, ist Laubach überzeugt. Bei Sonepar ist der Betrieb zum Lernort für Nachhaltigkeit geworden – eine von vielen Ideen, für die sich der Nationale Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) einsetzt. Der Aktionsplan versteht Nachhaltigkeit als Bildungsziel, das er auf allen Stufen der Bildungskette als Lerninhalt verankern will. Im Juni 2017 wurde der Aktionsplan verabschiedet, jetzt gilt es, die geplanten Maßnahmen strukturell und konsequent umzusetzen. Der Aktionsplan basiert auf den von den Vereinten Nationen 2015 verabschiedeten 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; kurz: SDG). Davon ausgehend, dass grundlegen-

de Veränderungen im Denken und Handeln jedes Einzelnen zu einer umfassenden gesellschaftlichen Transformation führen, gilt der Aktionsplan BNE als Schlüsselfaktor für eine gerechtere und ökologisch nachhaltigere Welt. Unter Federführung des Bundesbildungsministeriums entwickelten sechs Fachforen dazu Handlungsempfehlungen und Maßnahmen.

Zieldreieck von Ökonomie, Ökologie und Sozialem

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag arbeitete im Fachforum Berufliche Bildung mit. „Die Wirtschaft profitiert von mehr Nachhaltigkeit und ist einer der wichtigsten Nachhaltigkeitsakteure und -multiplikatoren. Daher kann und muss die berufliche Bildung hier eine Schlüsselrolle übernehmen“, betont Gerti Oswald, CSR-Verantwortliche der IHK für München und Oberbayern. Bislang sei die

Von klein auf – Nachhaltigkeit als Lernziel soll auf allen Stufen der Bildung vermittelt werden

Foto: FotoCamera – SHOGA

„Wir möchten unsere Azubis von Anfang an mit unseren nachhaltigen Ideen anstecken.“

Michael Laubach, Business Development Manager Energieeffizienz der Sonepar Deutschland Region Süd GmbH



Foto: Sonepar

Nachhaltigkeit im Zieldreieck von Ökonomie, Ökologie und Sozialem in der Berufsbildung aber noch nicht ausreichend angekommen. Das Thema sei kein Prüfungsstoff und werde daher in der Berufsschule oft nur am Rande behandelt, bedauert sie: „Wir sollten den Aktionsplan zum Anlass nehmen, das Thema Nachhaltigkeit strukturell in der Aus- und Weiterbildung zu verankern und so einen Paradigmenwechsel einzuleiten.“

Der erhellende Blick aus der Praxis

Lothar Hartmann ist Nachhaltigkeitsmanager der memo AG, eines auf ökologische und sozialverträgliche Büro- und Alltagsprodukte spezialisierten Versandhändlers

HALLEN
INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU

Von der Planung & Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle!

GOLF SYSTEM GMBH
Am Rosenfeld 25 | 84499 Dornbirn
0822297-4 | g@golfsystem.de
WWW.GOLFSYSTEM.DE

in Greußenheim bei Würzburg. Als einer von zwei Unternehmensvertretern brachte er den Blick aus der Praxis ins Fachforum Berufliche Bildung ein. „Unternehmen können Nachhaltigkeit nur dann vorantreiben, wenn sie auch ihre Mitarbeiter befähigen, nicht nachhaltiges Verhalten zu erkennen und aufzubrechen sowie neue, nachhaltigere Wege zu gehen“, sagt der 50-Jährige.

Er plädiert dafür, Nachhaltigkeit als Lerninhalt in die Ausbildungsordnungen, in die praktische betriebliche Ausbildung, aber auch in die Personalentwicklung und Weiterbildung zu integrieren. Betrieb, Berufsschule und Weiterbildungsinstitutionen sollten sich dazu intensiv austauschen und eng zusammenarbeiten. „Der Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung nimmt aber zu Recht auch die vorherigen Stufen der Bildungskette in die Pflicht – dann müssen die Unternehmen nicht bei null anfangen“, sagt Hartmann.

Bei memo ist das Thema Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung längst etabliert: Das Unternehmen befähigt seine Mitarbeiter systematisch durch interne Schulungen und externe Weiterbildungen. Jeder Azubi-Jahrgang darf ein eigenes Nachhaltigkeitsprojekt umsetzen. So waren die jungen Leute bereits als IHK-Energiescouts aktiv, erklärten in Grundschulen den Sinn der Mülltrennung oder leisteten einen Beitrag zum Thema Biodiversität bei der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd.

Ebenso stehen der Austausch, die Vernetzung oder gemeinsame Aktionen mit Berufsschullehrern oder Wissenschaftlern auf der Agenda von memo. Zudem unterstützt das Unternehmen mit NaSch-Com-

munity ein Netzwerk für nachhaltige Schülerfirmen, und den Zertifikatslehrgang CSR-Manager der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Damit nicht jedes Unternehmen wieder von vorn beginnen muss, zeigt der Aktionsplan BNE über das Bonner Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) mit zwölf Modellvorhaben Wege auf, wie Betriebe zu Lernorten für mehr Nachhaltigkeit werden können. Eines ist das Projekt „Nauzubi – Nachhaltigkeitsaudits mit Auszubildenden“, das die Universität Siegen und die TU Darmstadt gemeinsam realisieren. Es knüpft pragmatisch an bestehende Firmenstrukturen an.

„Viele Unternehmen nutzen Qualitäts-, Energie- oder Umweltmanagementsysteme, für die sie kontinuierlich Maßnahmen entwickeln und weiterentwickeln sowie sich regelmäßig auditieren lassen müssen“, erläutert Projektleiter Daniel Pittich (36), Juniorprofessor für die Didaktik der Technik an der Universität Siegen.

Das Nauzubi-Projekt zeigt, wie Firmen spezielle Praxisprojekte in diese Prozesse integrieren können: Ausbilder und Azubis

identifizieren gemeinsam betriebliche Anlässe, reflektieren über deren ökologische oder auch soziale Nachhaltigkeit, machen sich dann schlau, entwickeln Maßnahmen und handeln. „Die Azubis bringen ihre Lehrwerkstatt ökologisch auf Vordermann oder setzen ein Teilprojekt eines größeren Nachhaltigkeitsprojekts um“, erklärt Pittich.

Genau auf den Betrieb zugeschnitten

Der Vorteil: Die Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit lässt sich so zielgenau mit dem Bedarf des Unternehmens koordinieren. Die Azubi-Projekte werden integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen. „Der Entwicklungsstand in den Unternehmen ist nach wie vor sehr unterschiedlich, daher ist eine solche individualisierte Herangehensweise sehr wichtig“, betont Pittich. „Unser Ansatz lässt sich dabei auch ohne eigenes

Managementsystem oder Auditprozedur umsetzen.“

Die IHK für München und Oberbayern will der Bildung für nachhaltige Entwicklung ebenso mit eigenen Projekten Rechnung tragen und sie strukturell im gesamten Weiterbildungsangebot verankern. Die Bundesinitiative „Haus der kleinen Forscher“ für Kindergärten, an der die IHK als Netzwerkpartner beteiligt ist, hat das Angebot um BNE-Materialien erweitert. Die Weiterbildung zum CSR-Manager bleibt auf der Agenda, ebenfalls die bewährte Weiterbildung von Azubis zum Energiescout. „Eine besonders wichtige Zielgruppe sind für uns die Ausbilderinnen und Ausbilder“, betont Hubert Schöffmann, Leiter der Abteilung Berufliche Ausbildung der IHK. „Wir haben 30000 Ausbilder in Bayern. Sie wollen wir als Multiplikatoren gewinnen.“ Zum Beispiel mit Early-Bird-Frühstückchen oder Tagesseminaren für Personaler und Ausbilder zum Thema „Was bedeutet Nach-

haltigkeit in der Ausbildung?“. Diese Qualifizierung bietet ab 2018 die IHK Akademie an und zeichnet die Ausbilder als Zukunftsbotschafter für Nachhaltigkeit mit einer Sonderurkunde aus.

„Bayernweit werden wir den Ausbildern ein hochwertiges und abgestimmtes Angebot zur Verfügung stellen“, sagt Schöffmann, der auch Bildungspolitischer Sprecher des BIHK ist. „Der IHK-Markenkern lautet ‚Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung‘ – über die berufliche Bildung mehr Nachhaltigkeit in die Betriebe zu bringen ist ein wichtiger Ausdruck dieser Verantwortung.“ ■

→IHK-ANSPRECHPARTNER

Dr. Henrike Purтик, Tel. 089 5116-1105
henrike.purtik@muenchen.ihk.de

Hubert Schöffmann, Tel. 089 5116-1350
hubert.schoeffmann@muenchen.ihk.de

IHK-Veranstaltungstipps

CSR und Nachhaltigkeit kompakt!

Termin: 15. März 2018
Ort: IHK Akademie
Westerham, Von-Andrian-Str. 5,
83620 Feldkirchen-Westerham
Teilnahmekosten: 590 Euro

Westerhamer CSR Manager

Termin: 19.4.–15.9.2018 (10 Tage)
Ort: IHK Akademie Westerham,
Von-Andrian-Str. 5,
83620 Feldkirchen-Westerham
Teilnahmekosten: 3990 Euro

Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung und Ausbildung

Ort: 21.6.2018 und 15.11.2018
Veranstaltungsort: IHK Akademie München,
Orleansstr. 10–12, 81669 München
Teilnahmekosten: 310 Euro

→IHK-ANSPRECHPARTNER

IHK Akademie München und Oberbayern
Jana Wening, Tel. 0 89 5116-5710
jana.wening@ihk-akademie-muenchen.de

„Persönliche Beratung ist wie gute Technologie: durchdacht, innovativ und effizient.“

Hermann Möller,
Geschäftsführer FPT Robotik GmbH & Co. KG und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Genossenschaftliche Beratung ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie einen Termin in einer Filiale in Ihrer Nähe. www.vb.de

Volksbanken Raiffeisenbanken